

Liebe Mitglieder!

Viele von Ihnen haben am letztjährigen Arbeitstreffen teilgenommen; alle haben Sie im Journal Heft 4/1997 den Bericht darüber gelesen: »Von der Kalligrafie zum Direct Imaging« war das Thema. Gestellt hatte es die Georg-Agricola-Gesellschaft zur Förderung der Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik e. V., die uns zum gemeinsamen Tun eingeladen hatte. In Heidelberg haben wir uns alle kennengelernt und deshalb auch die Aufforderung zur Teilnahme an der diesjährigen Jahrestagung jener Gesellschaft in Köln erhalten. Die Tagung war ein voller Erfolg, 70 Teilnehmer wurden gezählt. Auf der Tagung legte die Gesellschaft eine Broschüre mit den Vorträgen der vorjährigen Jahrestagung vor. Wir empfehlen Ihnen, dieses Bändchen zum Preise von 28 DM zu kaufen, und zwar bei folgender Adresse:

Georg-Agricola-Gesellschaft
Deutsches Bergbau-Museum
Am Bergbaumuseum 28
44791 Bochum.

Wir wünschen Ihnen allen einen positiven Jahresausklang, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Überlegen Sie sich dabei, ob nicht der eine oder andere künftig gern am Journal mitarbeiten möchte, um die Kommunikation im In- und Ausland durch mehr Nachrichten und interessantere Texte zu verstärken. Dann steht auch einer Verstärkung des Umfangs nichts mehr im Wege.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Mainzer

BUCHBESPRECHUNG: FOTOGRAFIE GEDRUCKT

Fotografie gedruckt. Beiträge einer Tagung der Arbeitsgruppe »Fotografie im Museum« Juni 1997 im Deutschen Literaturarchiv Marbach. Mit e. Anhang zur Chronologie der fotomechanischen Druckverfahren. Mit e. Lichtdruck. – Göppingen: Städt. Museum 1998. 98 S., 29,80 DM (= Rundbrief Fotografie. Sonderheft 4) Vertriebsadresse: Wolfgang Jaworek, Liststr. 15, 79180 Stuttgart, Tel. (0711) 609021, Fax -24. (Hier auch ggf. ein Probeheft von Rundbrief Fotografie anfordern.)

Das sorgfältig redigierte und gut illustrierte (ein sehr schöner Lichtdruck der Leipziger Lichtdruck Werkstatt ist eingehftet) 4. Sonderheft der Zeitschrift »Rundbrief Fotografie«, die sich zunehmend über Fragen des Foto-restaurierens und des Bildarchivbereichs hinaus zu einer auch foto- und druckhistorisch hochinteressanten Zeitschrift entwickelt, bringt folgende Aufsätze:

Bernd Weise, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Pressebildagenturen und Bildarchive informiert über »Reproduktionstechnik und Medienwechsel in der Presse«. Der lange Weg von der Holzschnitt- und Holzstichreproduktion bis zum gegenwärtigen Offsetdruck wird beschrieben.

Regina Schubert beschreibt die »Lichtdruck-Mappenwerke: Fotografische Motivsammlungen und Vorbilderwerke in der Zeit des Historismus«. Ausgehend von der Technik des Lichtdrucks, werden die bekanntesten Mappenwerke und deren Fotografen wie Rückwardt und der Verlag Wasmuth dargestellt.

Dorothea Peters, die über die Erfindung der Autotypie durch Georg Meisenbach promoviert, bringt einen spannenden, inhaltsreichen Artikel über die Details der Erfindung Meisenbachs sowie seines Konkurrenten Carl Angerers.

Karin Walter berichtet über »Bromsilberpostkarten; Fotografien am laufenden Band«, ein Medium, dem die Kulturgeschichte ganz wesentliche Bildinhalte verdankt.

Nana Just: »Werkstattbericht: Die Verfilmung der Blau-mappen im Bildarchiv Metz« geht ebenfalls auf Postkartenherstellung ein.

Zwei weitere Texte beschäftigen sich mit der Fotoillustration in der Presse: Elisabeth Angermair: »Pressefotografie während der NS-Zeit, dargestellt am Beispiel der Münchner Lokalpresse« und

Annette Tietenberg: »Alle Jahre wieder: Zur Funktion fotografischer Stimmungsbilder in Tageszeitungen.«

Auf Fragen der fotografischen Buchillustration gehen die nächsten drei Aufsätze spezialisiert ein:

Bernd Stiegler thematisiert »Tote Bilder oder das Buch der Zukunft? Fotografische Illustrationen literarischer Texte im 19. Jahrhundert«.

Rainer Stamm: »Kulturen der Erde« im Folkwang-Verlag: Gregor Krauses Bali-Werk zwischen Ethnofotografie und Voyeurismus.

Cornelia Brinkmann: »Ein Bilderbuch für Vergeßliche: Richard Errels und Ernst Loewys fotografische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus.«

Besonders nützlich sind sicher die Zusammenstellungen von Günther Veit: »Chronologie der fotomechanischen Druckverfahren«, die ausgehend von Niépce und Talbot, übersichtsartig die Fortschritte in den Tief-, Flach- und Hochdruck-Illustrationsverfahren gibt. Photoglyphie, Photogalvanographie, Heliogravüre, Photogravüre, Kupfertiefdruck, Photolithographie, Woodburytypie, Lichtdruck, Autotypie und Farfotografie-druck werden kurz beschrieben. *Frank Heidtmann*

IARIGAI IN PITTSBURGH

Die grafischen Forschungsinstitute gedenken der bahnbrechenden Erfindung von Alois Senefelder vor 200 Jahren

Die 25. International Research Conference der IARIGAI, der Dachorganisation aller grafischen Forschungsinstitute (30. August bis 2. September 1998 in Pittsburgh, USA) stand ganz im Zeichen des 200jährigen Jubiläums der Erfindung der Lithografie durch Alois Senefelder. Die grafischen Forschungsingenieure ehren damit einen der ihren, der mit systematischer Arbeit zu seiner Erfindung fand. Alois Senefelder sagte selbst einmal später, daß es mehr als 1000 Versuche bedurfte, um über Hoch- und Tiefätzungen der Solnhofener Schiefersteine zur »chemischen Druckerey«, bzw. zur »Polyautographie« zu kommen, wie er seine Erfindung zu Anfang nannte (der Name Lithografie war bereits durch die versteinerten Einschlüsse der Schiefersteine abgedeckt). Senefelders Erfindung zeichnete sich durch fünf Merkmale aus:

- Das systematische Arbeiten bei der Entwicklung der Idee bis zur Praxisreife.
- Die Entwicklung eines kompletten Systems einschließlich der dazu erforderlichen Druckmaschinen (Stangenpresse, Zylinderpresse).
- Das Konzept einer Tisch-Druckmaschine für Schreibstuben, was man heute mit »Desktop« bezeichnen würde.
- Das Weiterentwickeln der Lithosteine zu Druckplatten, sogenannten künstlichen Steinen (Metallografie, Papyrografie).
- Das Erstellen einer ausführlichen Anleitung für sein Verfahren in Form eines Lehrbuches.



Abb. 1: Die Wadewitz-Memorial-Library der GATF in Pittsburgh ist die größte ihrer Art in der grafischen Industrie der USA, mit über 6000 Bänden, von denen die ältesten bis 1500 zurückreichen. Auch werden über 160 Fachzeitschriften gesammelt, dazu rund 100, die nicht mehr erscheinen und aus dem 19. Jhd. stammen.

Prof. Dr. Werner Sobotka, Vice-Chairman der IARIGAI und Dekan für Telekommunikation und Medien an der Fachhochschule St. Pölten, Österreich, hielt den Einführungsvortrag über das Leben und Wirken von Alois Senefelder in Pittsburgh. Er verwies dabei darauf, daß seine Fachhochschule jüngst eine 2½-stündige Videopräsentation über Alois Senefelder in Form eines virtuellen Museums auf CD-ROM erstellt hat, deren erste Sequenzen er vorführte, und daß ein Buch über den Erfinder dieser zukunftsweisenden Technik in Vorbereitung ist. Senefelder hat 1802 ein Privileg = Patent für sein Verfahren in Wien zugesprochen bekommen und hat deshalb auch einen Bezug zu Österreich. In Bayern wurde er später mit vielen Ehrungen überhäuft. Nachdem er sich gegen Verletzungen seiner Privilegien (dies sogar durch den Staat) erfolgreich zur Wehr gesetzt hatte, wurde er zum Königlichen Inspektor der Lithografie mit einem Jahresgehalt von 1200 Gulden und 300 Gulden Aufwandsentschädigung ernannt, und bei seiner Pensionierung im Jahre 1827 (mit 56 Jahren) wurde er von König Ludwig I mit der Goldenen Ehrenmedaille und 2000 Gulden ausgezeichnet.

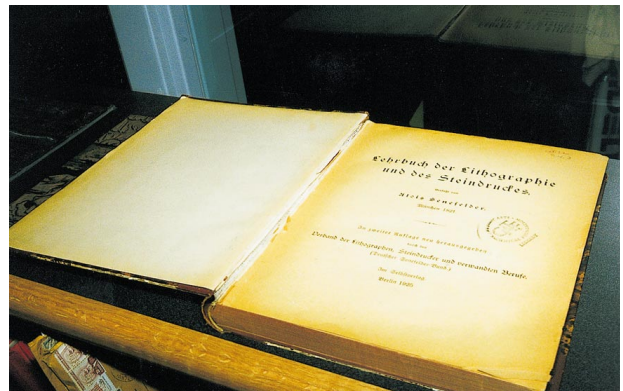


Abb. 2: Im historischen Teil der Wadewitz-Gedächtnis-Bibliothek der GATF findet sich auch diese Faksimile-Ausgabe von Senefelders Lehrbuch aus dem Jahre 1925, vom Deutschen Senefelder-Bund herausgegeben

Den zweiten historischen Vortrag hielt Boris Fuchs, der Immediate Past-Chairman der IARIGAI und Research Director/Deputy Managing Director der IFRA, der internationalen Service-Organisation für Zeitungs- und Medientechnik, in Pittsburgh. Sein Thema lautete: »Die Erfindung des Offsetdrucks und der lange Marsch zum Zeitungs-Offsetdruck«. Er stellte dabei die Doppelerfindung des Offsetdrucks durch Ira Washington Rubel einerseits und Caspar Hermann mit den Brüdern Harris andererseits heraus und schloß damit nahtlos an die Präsentationen über Alois Senefelder bis zur Neuzeit an. Er machte aber auch deutlich, daß zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Erfindung, nachdem sie von mehreren Vorgängern in die Wege geleitet und von ihren letzten Hindernissen befreit wurde, quasi in der Luft liegt. Das sei so bei der Erfindung der Dampfmaschine und der des Automobils gewesen, und auch der Offsetdruck habe mit seiner Analogie zum Blechdruck, aber auch durch Vorgänger wie L. S. Morris und Robert Fletcher Rogers einen ähnlichen Werdegang gezeigt. Selbst zur Erfindung von Alois Senefelder ließe sich mit den Arbeiten



Abb. 3: Der historische Teil der Bibliothek weist viele Kostbarkeiten auf – hier die Jubiläumsausgabe von 1913 der K&K Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien.

von Simon Schmid ab 1785 eine solche Vorgängerschaft aufzeigen, die 1819 sogar zu einem ernsten Prioritätenstreit führte, der jedoch zu Senefelders Gunsten entschieden wurde.

Die gesamte Forschungskonferenz in Pittsburgh mit dem Gastgeber GATF (Graphic Arts Technical Foundation) widmete sich Forschungsergebnissen auf dem Gebiet des Offsetdrucks, wobei der wasserlose Offsetdruck im Vordergrund stand. Ein besonderes Argument, das Senefelder-Jubiläum in Pittsburgh zu feiern, ergab sich noch durch die Tatsache, daß die GATF 1924 als Lithographic Technical Foundation (LTF) gegründet wurde und diesen Namen bis 1963 behielt, als weitere Aufgaben auf das Institut, das heute 66 Mitarbeiter bei 7-8 Mio. US-Dollar Jahresbudget zählt, hinzukamen.

Boris Fuchs

WORAUF WARTEN SIE EIGENTLICH NOCH?

Seit fünf Jahren gibt es in Leipzig die gemeinnützige GmbH »Werkstätten und Museum für Druckkunst«. In diesem Museum, das im wesentlichen auf der Sammlung SchumacherGebler beruht, kann man in der Nonnenstraße 38 praktisch alles sehen, was in der Bleizeit zur Herstellung von Drucksachen aller Art gehörte. Die Maschinen und Geräte sind sowohl ruhend als auch arbeitend zu besichtigen.

1994 wurde ein Förderverein für diese Institution gegründet, und man kann jedem an der Druckgeschichte Interessierten nur raten, diesem Förderverein beizutreten. Man erhält dann einmal jährlich die Einladung zur Jahresversammlung, die meist im Juni oder Juli stattfindet. Abgesehen von den gesetzlich vorgeschriebenen Vereinsregularien gibt es jedes Mal neue Überraschungen. Sie beziehen sich einerseits auf die Anwesenden, unter denen man immer wieder Personen findet, deren Namen man zwar kennt, aber mit denen man hier in aller Ruhe fachsimpeln kann. Die beziehen sich aber auch auf Neuerwerbungen von Maschinen, Geräten, Schriften etc. Und sie beziehen sich auf interessante Vorträge. In diesem Jahr sprach zum Beispiel Günter Gerhard Lange über einen berühmten historischen Schriftgießer, Erik Spiekermann über das Dilemma von Ästhetik, Moral und Markt bei digitalen Schriften und SchumacherGebler über

eine wieder neuentdeckte Schrift. An dem üblichen Podiumsgespräch beteiligten sich in diesem Jahr Dr. von Lucius, Roswitha Quadflieg, R. Groothuis, Gert Wunderlich und SchumacherGebler. Schließlich war auch die »kulinarische Ecke« gut besetzt, und neben alledem blieb genügend Zeit, um sich frei im ganzen Haus zwischen den Schätzen bewegen zu können. Also: Worauf warten Sie eigentlich noch?

Redaktion

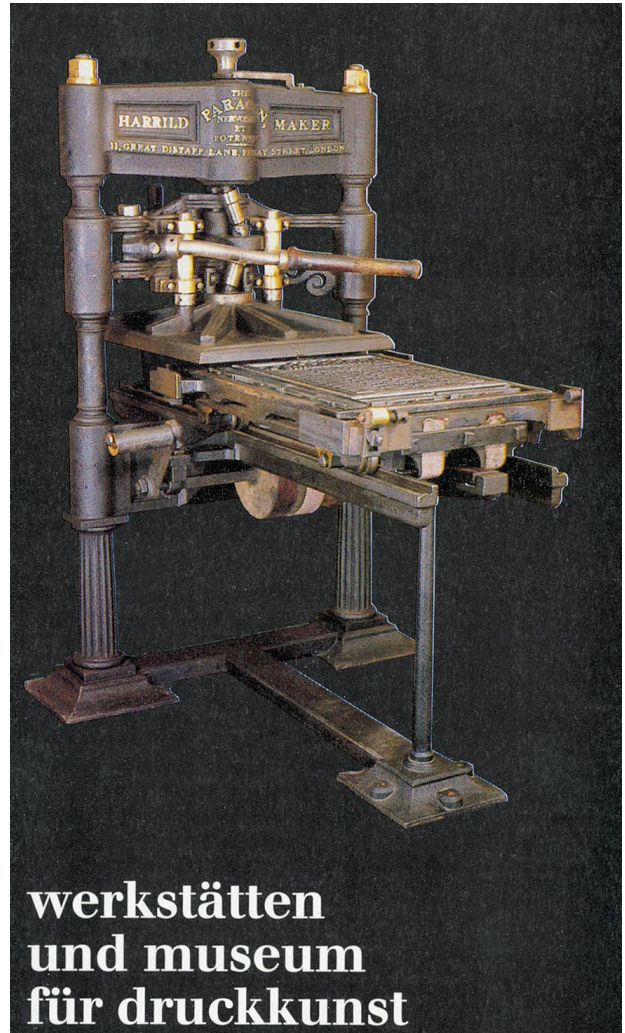


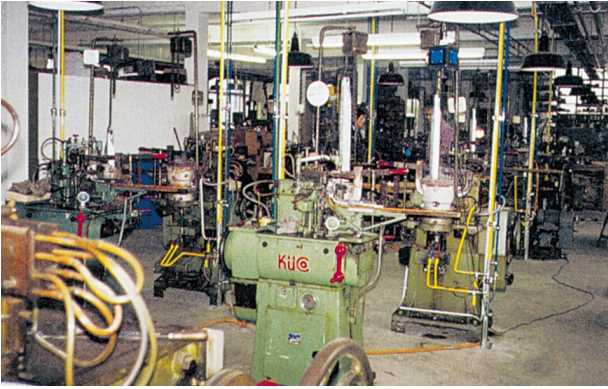
Abb. 4: Die Bleizeit lebt in den »Werkstätten und Museum für Druckkunst« in Leipzig

EIN ARBEITENDES DRUCKTECHNIK-MUSEUM IN DARMSTADT

Das Darmstädter Museum ist mit dem Leipziger Museum in gar keiner Weise zu vergleichen. Auch die Zielrichtung ist hier eine ganz andere. Denn hier geht es überwiegend um Druckmaschinenbau, man sieht eine arbeitende Schriftsetzerei, eine Buchbinderei und eine Schriftgießerei.

Wer mehr darüber wissen möchte, lese bitte nach im »VDD-Echo« Nr. 1 1998, A, 3-6, das man in Bibliotheken einsehen oder über die Telefon-Nr. (06 2 20) 81 89 bestellen kann.

Redaktion



Das arbeitende Drucktechnik-Museum in Darmstadt ist in einem Jugendstil-Fabrikgebäude aus der Jahrhundertwende untergebracht. Die Handsetzerei ist mit 150 laufenden Metern an Schriftregalen und den beiden Abziehpressen voll funktionsfähig.

BILD – DRUCK – PAPIER

*18. Tagung des Arbeitskreises Bild Druck Papier
vom 21. bis 24. 5. 1998 in Kassel*

Vom 21. bis 24. Mai 1998 kam der »Arbeitskreis Bild Druck Papier« in Kassel zu seiner 18. Arbeitstagung zusammen. Seit seiner Gründung durch Frau Prof. Christa Pieske, Lübeck, im Zusammenhang mit der Ausstellung »Das ABC des Luxuspapiers. Herstellung, Verarbeitung, Gebrauch 1860-1930«, die 1983/84 im Museum für Volkskunde in Berlin stattfand, hat sich ein Kreis von sach- und fachkundigen Wissenschaftlern und Sammlern von Erzeugnissen populärer Druckgrafik einmal jährlich in einem befreundeten Museum in Deutschland oder den benachbarten europäischen Ländern, Frankreich und der Schweiz zu einer Arbeitstagung getroffen. In Kassel tagte man auf Einladung des Zentralinstituts und Museums für Sepulkralkultur, das an vielen Punkten seiner Forschungen und Sammlungen Schnittstellen zum »Luxuspapier« aufweist. Das »Luxuspapier« mit einer fast unübersehbaren Breite von Erzeugnissen mit teilweise langen Traditionslinien in Gebrauch und Gestaltung, bietet den Tagungen eine schier unerschöpfliche Fülle von Arbeitsthemen. Laien und Fachleute nehmen sich solcher selbstgewählten Themen mit großer Sachkenntnis in Vorträgen und kleineren Mitteilungen engagiert an. So berichtete Barbara Krafft, München, in Kassel über den »Mops« als Symbolfigur unterschiedlicher sozialer, modischer und politischer Kontexte. Gerard Rooijackers vom Amsterdamer Meertens-Institut stellte neue Fragen und Arbeitsansätze zur Imagerie-Forschung in den Niederlanden vor, während Imgard Feldhaus, Neuss, anlässlich

eines Fundes von gemalten Andachtsbildern aus dem Wiener Kaiserhaus zwischen 1743 und 1770 einen internen Gebrauchszusammenhang rekonstruieren konnte. Der Germanist Jörg-Ulrich Fechner von der Ruhr-Universität Bochum wies am Beispiel eines gut dokumentierten Klebealbums mit Glückwünschen zwischen 1786 und 1812 auf die Gestaltungsbreite und Qualität von druckgrafischen Zeugnissen gesellschaftlicher und familiärer Gesellung dieser Zeit hin. Die grafische Gestaltung von Blumen-Quartetten stand im Vordergrund des Vortrages von Ernst Krummbein, Springe. Wolfgang Jaworek, Stuttgart, führte die Geschichte, Funktionen und Möglichkeiten privater Fotoraumungen vor, während Wolfgang Stopfel, Freiburg, schon im Vorgriff auf die Besichtigung des Deutschen Tapetenmuseums Panoramatapeten aus Rixheim im Elsaß vorstellte. Im Rahmen der kleineren Beiträge berichtete Sigrid Nagy über den Evangelischen Trostbund, Konrad Vanja über das neuzugründende Museum Europäischer Kulturen mit seiner Ausstellung »Kulturkontakte in Europa: Faszination Bild«, die ab 29. 5. 1999 in Berlin gezeigt werden soll, Hella Zettler über das Projekt »Berliner Bilderbogen aus Berliner Sammlungen«, das sich im Frühjahr 1999 im Stadtmuseum Berlin präsentieren wird, Günter Löwe zur derzeitigen Situation der Schultütenhersteller im Erzgebirge. Der Architekt Dieter Nievergelt aus Winterthur brachte als Hommage an die gastgebende Stadt einen Beitrag zum Herkules-Denkmal und seiner Umsetzung im Modellbaubogen. Begleitet wurde diese Tagung wieder von Besuchen in Museen und Sammlungen. So erhielten die Tagungsteilnehmer exzellente Einblicke in die Bestände und Arbeitsweisen der Graphischen Sammlungen der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel durch Christiane Lukatis und F. Carlo Schmid, in die Sammlung des Deutschen Tapetenmuseums durch Sabine Thümmel und des Stadtmuseums durch Karl-Hermann Wegener sowie des Brüder-Grimm-Museums. Beginn und Beschluß der Tagung bildeten Stadtführungen und eine Wanderung im Bergpark Wilhelmshöhe entlang der Kaskaden, vorbereitet von Ulrike Sippel und Jutta Schuchard, denen zusammen mit dem Direktor des Museums für Sepulkralkultur, Reiner Sörries, der herzliche Empfang und das gute Gelingen dieser Tagung zu verdanken ist.

Konrad Vanja

Derzeit bereitet der Arbeitskreis eine regelmäßige Publikationsreihe seiner Vorträge vor, die über den Arbeitskreis Bild Druck Papier, c/o Dr. Irenen Ziehe, Im Winkel 6/8, 14195 Berlin, zum Preis von ca. 20 DM je Band bezogen werden können.

Impressum

Das Journal für Druckgeschichte (Neue Folge) ist das offizielle Informationsorgan des Internationalen Arbeitskreises Druckgeschichte (IAD)/Working Group for Printing History/Cercle d'Etudes de l'Histoire de l'Imprimerie

Herausgeber: Dr. Claus W. Gerhardt

Redaktion: Dr. Claus W. Gerhardt, Monika Kiss

Adresse für Beiträge und Mitteilungen:

Dr. Claus W. Gerhardt, Heidenreichstraße 1, D-64287 Darmstadt

Das Journal erscheint viermal jährlich, eingehftet im Deutschen Drucker. Den Mitgliedern des IAD werden diese Ausgaben kostenlos zugestellt.

Adresse des Arbeitskreises:

Gertraude Benöhr
c/o Gutenberg-Gesellschaft
Liebfrauenplatz 5, D-55116 Mainz